

OFFENBARUNG IN DER BIBEL

Judentum, Christentum und Islam bezeichnet man als **Offenbarungsreligionen**. Darunter versteht man, dass Gott von sich aus mit dem Menschen in Beziehung tritt und sein Wesen offenbart.

„Der Begriff der Offenbarung ist im gegenwärtigen christlichen Kontext geradezu zu einem Schlüsselbegriff geworden, in dem sich wie in keinem anderen Begriff Selbstverständnis und Identität des Christentums verdichten. Als Bezeichnung für die radikale und totale Selbstmitteilung Gottes an die Welt in der Menschwerdung des Jesus von Nazaret wird Offenbarung zum Inbegriff des Eigentümlich-Christlichen und ist von daher nicht übertragbar auf nichtchristliche Religionen.“ (H. Waldenfels)

"Gott hat in seiner Güte und Weisheit beschlossen, sich selbst zu offenbaren und das Geheimnis seines Willens kundzutun (vgl. Eph 1,9): dass die Menschen durch Christus, das fleischgewordene Wort, im Heiligen Geist Zugang zum Vater haben und teilhaftig werden der göttlichen Natur (vgl. Eph 2,18; 2 Petr 1,4). In dieser Offenbarung redet der unsichtbare Gott (vgl. Kol 1,15; 1 Tim 1,17) aus überströmender Liebe die Menschen an wie Freunde (vgl. Ex 33,11; Joh 15,14-15) und kehrt mit ihnen (vgl. Bar 3,38), um sie in seine Gemeinschaft einzuladen und aufzunehmen. Das Offenbarungsgeschehen ereignet sich in Tat und Wort, die innerlich miteinander verknüpft sind: die Werke nämlich, die Gott im Verlauf der Heilsgeschichte wirkt, offenbaren und bekräftigen die Lehre und die durch die Worte bezeichneten Wirklichkeiten; die Worte verkündigen die Werke und lassen das Geheimnis, das sie enthalten, ans Licht treten. Die Tiefe der durch diese Offenbarung über Gott und über das Heil des Menschen erschlossenen Wahrheit leuchtet uns auf in Christus, der zugleich der Mittler und die Fülle der ganzen Offenbarung ist." (*Vaticanum II, Die verbum n.2*)

Gott, der nahe ist auch fern und unbegreiflich

Der Gott der Bibel ist nicht nur ein Gott der Offenbarung und der Anteilnahme und Nähe. Er erscheint uns zugleich auch fremd, fern, unzugänglich und er ist un verfügbar. In der Bibel gibt es viele Geschichten von Menschen, die schwierige Lebenssituationen erleben, und die deswegen mit Gott hadern. Gott ist also einerseits nahe, zugleich aber auch der ganz Andere, der mit menschlichen Maßstäben nicht zu erfassen ist. Das drückt sich etwa im alttestamentlichen Bilderverbot aus, das die jüdische Religion von allen anderen Religionen der Antike unterscheidet.

„Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgend etwas im Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.“ Ex 20,4

Ein einziges Bild ist nicht genug. Erst viele verschiedene Erfahrungen lassen etwas davon erahnen, wie Gott wirklich ist. Die Unähnlichkeit unseres Sprechens und unserer Bilder von Gott ist immer größer als ihre Ähnlichkeit mit Gott. Die Bilder der Bibel können uns auf die Spur Gottes bringen.



K. Schuser, Gott-unbegreiflich

Gott teilt sich mit - Offenbarung Gottes

Gott offenbart sich in der Geschichte Israels

Dem Volk Israel offenbart sich Gott als Bundespartner. Israel verdankte dem liebenden Entgegenkommen Gottes seine Existenz als Volk, seine Geschichte, seine Lebensordnung, seine Propheten.

In besonderer Weise erfuhr das Volk Israel in der Rettung aus der Knechtschaft Ägyptens, wer dieser Gott ist. Dieses geschichtliche Ereignis stellt so die Ursprungs- und Grunderfahrung des atl. Glaubens dar. Es erfuhr, dass Gott zu ihm „sprach“, dass er seinen Namen, und damit auch etwas über sich selbst, sein Wesen mitteilte.

Gott offenbart sich als Jahwe

In Ex 3,14 wird in der Erzählung vom brennenden Dornbusch der Name Gottes geoffenbart: Jahwe - Ich bin der „Ich bin da“. Von dieser Offenbarung her bekommt die Geschichte vorher seine Be-Deutung: die Geschichte Israels ist, schon seit Abraham, eine Geschichte des Redens Gottes. Gott spricht aber nicht nur, sondern er handelt auch in der Geschichte, so werden seine Worte eindeutig, verstehbar und glaubwürdig.

Offenbarung in der Schöpfung

(auch Werkoffenbarung genannt)

Die Schöpfung ist in den Schriften der Erfahrungen des Volkes Israel mit Gott der Anfang der Heilstaten Gottes, der Anfang der Offenbarung Gottes. Für diejenigen, denen sich Gott in der Geschichte geoffenbart hat, wird deutlich: die gesamte Wirklichkeit dieser Welt, die ganze Schöpfung, spricht von Gott, offenbart sein Wirken und seine Größe.

Gen 1-11 erzählt von einer Welt, die gut erschaffen war, und in der Gott für den Menschen sorgen will.

Gottes Offenbarung in Jesus

(auch Wortoffenbarung genannt)

Hebr 1,1-2a. Das Leben Jesu, besonders sein Tod und seine Auferstehung, war eine einzige Selbstmitteilung, ein einziges „Für“. An Jesus war erfahrbar, dass er aus einer einzigartigen und unüberbietbaren Nähe Gottes kommt. Er offenbart in seinem Leben, Sterben und Auferstehen nicht nur sich selbst, sondern darin auch Gott: wie Gott ist, wie jenes letzte und unsagbare Geheimnis unserer Existenz ist. Darum ist Jesus die Offenbarung Gottes in Person, die leibhaftige Selbstmitteilung Gottes an die Welt. Damit geschieht noch eine andere Offenbarung: An Jesus ist abzulesen, wer und wie der Mensch ist: Er ist der Sohn Gottes, menschengewordenes Wort Gottes, und dies als wahrer Mensch.

Der Mensch als Offenbarung Gottes

Der Mensch existiert nicht aus sich selber, sondern wir kommen aus einem letzten unsagbaren Geheimnis unserer Existenz, von Gott, unserem Schöpfer. Gott offenbart sich als Geber von Menschsein, der Mensch ist eine Offenbarung Gottes. Je näher, je ähnlicher das Geschöpf seinem Schöpfer ist, desto deutlicher offenbart er Gott den anderen.